

# KUNST UND DENKMALPFLEGE

Hiltrud Kier zum 60. Geburtstag

Die Drucklegung wurde gefördert durch  
die Gerda Henkel Stiftung, Düsseldorf  
den Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz, Köln  
Dr. Hans Imhoff, Köln

Autoren und Verlag danken allen Institutionen und Privatpersonen,  
die Bildvorlagen zur Verfügung stellten.

Für den Nachweis und die Verwendung von Materialien und  
Abbildungsvorlagen zeichnen die Autoren verantwortlich.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Kunst und Denkmalpflege : Hiltrud Kier zum 60. Geburtstag;  
Festgabe der Schülerinnen und Schüler / hrsg. von Ulrich Hermanns  
und Gabriele Wiesemann. – Weimar : VDG, 1997  
ISBN 3-932124-31-6

© VDG • Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften • Weimar 1997

Verlag und Autoren haben sich nach besten Kräften bemüht, die  
erforderlichen Reproduktionsrechte für alle Abbildungen einzuholen.  
Für den Fall, daß wir etwas übersehen haben, sind wir für Hinweise  
der Leser dankbar.

Foto S. 4: Ulrich Baatz, Düsseldorf

KUNST  
UND  
DENKMALPFLEGE

Hiltrud Kier zum 60. Geburtstag

Festgabe der Schülerinnen und Schüler

Herausgegeben von

Ulrich Hermanns und Gabriele Wiesemann

VdG

Weimar 1997



Richard Vice

## Vorwort

Wer die Bau- und Kunstdenkmäler Kölns erkundet, wer in Ausstellungen die Schätze Kölner Sammlungen betrachtet oder sich aktiv für den Erhalt städtischer Architektur und Kultur engagiert, der folgt oft Spuren, die von Hiltrud Kier entdeckt, erforscht oder gelegt wurden.

Seit ihrer Studienzeit, die sie 1956 in ihrer Heimatstadt Graz begann und 1959 an der Universität in Köln fortführte, ist sie der Stadt und der rheinischen Region in vielfältiger Weise verbunden. Ihre herausragende Arbeit als Stadtkonservatorin, von 1978 bis 1990, diente nicht nur der Pflege und Erforschung des Denkmälerbestandes, sondern – vielleicht noch weitreichender als ersteres – dem Schaffen eines öffentlichen Denkmalbewußtseins. In lebhaftem Dialog sensibilisierte sie die private und politische Öffentlichkeit für die Aufgaben und Anliegen der Denkmalpflege.

Ihre Initiativen für das »Jahr der Romanischen Kirchen« und die Anstöße zur Erforschung und Neubewertung der Architektur der 50er Jahre beschreiben stellvertretend ihr weitsichtiges Engagement. Mehrfach wurde sie hierfür ausgezeichnet, so 1983 mit dem Bundesverdienstkreuz. Als Generaldirektorin der Kölner Museen und Leiterin des Amtes für Bodendenkmalpflege, von 1990 bis 1993, und seit 1994 als Leiterin des Wissenschaftlichen Forschungsreferates der dortigen Museen, vermittelte sie der Kölner Museumslandschaft nachhaltige Impulse.

Das Anliegen, kunsthistorische und archäologische Ansprüche in Wissenschaft, Verwaltungspraxis und öffentlichem Interesse zusammenzuführen, prägt auch ihr Verständnis als Hochschullehrerin. Die Philosophische Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn ernannte sie 1988 zur Honorarprofessorin für Kunstgeschichte. Damit würdigte sie nicht nur Hiltrud Kiers wissenschaftliche Erträge, sondern ebenso ihre langjährige Vermittlungs- und Lehrtätigkeit, die nicht an den Grenzziehungen der Fächer oder den Schnittstellen der Verwaltungen endet.

Fragestellungen und Forschungsansätze der Denkmalpflege haben durch sie im Lehrplan und im Bewußtsein der Studierenden einen festen Platz gefunden. Wesentlichen Anteil daran hatten die Exkursionen, die klassische Reisewege ebenso aufgreifen wie nahe Ziele, die nur allzuoft in der Ferne liegen. In der Auseinandersetzung mit Themen und Objekten fordert und fördert sie die persönliche Stellungnahme ebenso wie den Bezug zur Praxis. Ein Anspruch, der viel dazu beiträgt, die Universität nicht als ›hortus conclusus‹ zu begreifen, sondern als ›campus‹ im ursprünglichen Sinne des Wortes, dessen Früchte nicht nur geerntet, sondern auch auf den Markt gebracht werden.

Mit der Gratulation zum Ehrentag verbindet sich der herzliche Dank an Hiltrud Kier für die inspirierende und persönlich gestimmte Zusammenarbeit, die sie ihren Studierenden widmet. Den besten Wünschen für ihre kommenden Forschungsarbeiten und privaten Unternehmungen schließen sich auch diejenigen an, die uns bei der Drucklegung der Festgabe freundlich unterstützt haben: Dr. Hans Imhoff, Köln, der Rheinische Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz, Köln, die Gerda Henkel Stiftung, Düsseldorf, und der Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften, Weimar.

Ulrich Hermanns und Gabriele Wiesemann

Münster und Bonn, im Juni 1997

# Inhaltsverzeichnis

JÖRN GARLEFF Der Architekt und Kreisbaumeister Johann Garleff (1878-1976)	9
FRITZ GROSSE Anmerkungen zur ›Jamnitzerburg‹	□43
ANTJE HANSEN Der ›Tempelberg‹ in Jerusalem	□63
ULRICH HERMANNNS Die Fassadendekoration des Landschaftshauses in Landshut	□85
CHRISTOPH HEUTER ... Permosers Nymphen gegenüber Wagnis der Denkmalpflege: Neuschöpfung der Nymphenfiguren im Dresdner Zwinger	□109
HOLGER KEMPKENS Die Zündorfer Mondsichelmadonna des Kölner Bildschnitzers Meister Tilman Ein spätgotisches Bildwerk und seine Vorlage	□133
PETRA METZGER Die Zeichen der Zeit Zur Geschichte der Neonreklame – am Beispiel Kölns	□159
SYLVIA NIELIUS Anmerkungen zu Möbelkompositionen des Historismus	179

SABINE TÜNKERS

Das Rank-Xerox-Verwaltungsgebäude  
in Düsseldorf

□193

Ein Bauwerk der 1960er Jahre

GABRIELE WIESEMANN

Löbtau

203

Ein gründerzeitliches Arbeiterwohngebiet  
der Residenzstadt Dresden